

Geschichte der Volkswirtschaftslehre

Dogmenhistorische Positionen des ökonomischen Denkens

von
Prof. Dr. Gerhard Kolb

2., überarbeitete und wesentlich erweiterte Auflage

Geschichte der Volkswirtschaftslehre – Kolb

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Allgemeine Volkswirtschaftslehre – Volkswirtschaftslehre

Verlag Franz Vahlen München 2004

Verlag Franz Vahlen im Internet:

www.vahlen.de

ISBN 978 3 8006 3058 5

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur zweiten Auflage	V
Vorwort zur ersten Auflage	VII
1. Kapitel: Vorläufer der Volkswirtschaftslehre	1
A. Ansätze ökonomischen Denkens in der Antike	1
I. Spurensuche bei griechischen Dichtern und Philosophen	1
II. Ökonomisches Gedankengut bei römischen Schriftstellern und Juristen	7
III. Ökonomische Aspekte im frühchristlichen Denken	8
B. Ökonomisches Denken im Mittelalter	9
I. Die Lehre vom gerechten Preis	10
II. Die Frage des Zinsverbots	11
III. Die Geldlehre	12
2. Kapitel: Merkantilismus	15
A. Grundlagen und Zielsetzung merkantilistischer Wirtschaftspolitik	15
B. Merkantilistische Theorieansätze	16
I. Die merkantilistische Geldlehre	17
II. Das Theorem von der aktiven Handelsbilanz	19
C. Räumliche und zeitliche Differenzierungen	20
I. „Kommerzialisierung“ in England und in den Niederlanden	21
II. Colbertismus in Frankreich	25
III. Kameralismus in Deutschland	28
IV. Schrifttum der Übergangszeit	32
3. Kapitel: Physiokratismus	37
A. Der philosophische Hintergrund: Naturrecht und natürliche Ordnung	38
B. Die Physiokratische Schule	40
C. Theoretische Beiträge	43
I. Lehre vom Wirtschaftskreislauf: „Tableau économique“	43
II. Steuerlehre: „Impôt unique“	47

4. Kapitel: Klassischer Liberalismus	51
A. Klassische Schule in Großbritannien	52
I. Optimismus: Die heile Welt des <i>Adam Smith</i>	52
1. <i>Adam Smith</i> (1723–1790)	53
2. Die frohe, aber nicht unkritische Botschaft im „Wealth of Nations“	55
II. Pessimismus: Düstere Aussichten nach <i>Malthus</i> und <i>Ricardo</i> ...	61
III. „Skeptizismus“: Liberalismus mit Fragezeichen – Bedenkenräger <i>John Stuart Mill</i>	68
B. Klassische Lehre in Frankreich	71
C. Sonderwege der Klassik in Deutschland	74
5. Kapitel: Sozialismus	81
A. Frühsozialismus	82
I. Kritik im Vorfeld bzw. zu Beginn der industriewirtschaftlichen Entwicklung: „Präsozialismus“	83
II. Hoffnung auf assoziative Organisationsformen: Genossenschaftssozialismus	85
B. Marxismus	88
I. <i>Karl Marx</i> (1818–1883)	89
II. <i>Marx</i> ' Politische Ökonomie	91
1. Arbeitswert- und Mehrwertlehre	91
2. Kreislauftheorie	94
3. Bewegungsgesetze	96
C. Liberalsozialismus	97
6. Kapitel: Historismus	103
A. Staats- und Wirtschaftslehre der Romantik: <i>Adam Müller</i>	103
B. Vorläufer der Historischen Schule: <i>Friedrich List</i>	105
I. <i>Friedrich List</i> (1789–1846)	105
II. <i>List</i> 's theoretische Beiträge zur Nationalökonomie	108
C. Die Historische Schule	110
I. Ältere Historische Schule	110
Exkurs: Der ältere Methodenstreit	112
II. Jüngere Historische Schule	113
Exkurs: Der jüngere Methodenstreit (Werturteilsstreit)	114
D. Nachfolgephasen der Historischen Schule	114
I. Gestalttheoretische Ansätze	114
1. Gestaltidee des Wirtschaftssystems	115
2. Wirtschaftsstile	115

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XI
3. Wirtschaftliche Grundgestalten	117
II. Theorie der zeitlosen Wirtschaft	117
E. Spezielle Richtungen der Historismus-Nachfolge	119
I. Universalistische Volkswirtschaftslehre	119
II. Sozialrechtliche Richtung der Volkswirtschaftslehre	119
III. Institutionalismus als Richtung der amerikanischen Volkswirtschaftslehre	120
7. Kapitel: Grenznutzenlehre	123
A. <i>Hermann Heinrich Gossen</i> und die <i>Gossenschen Gesetze</i>	124
B. Die Wiener Schule	126
I. Wertlehre	126
II. Preislehre	128
III. Verteilungslehre	129
C. Die Lausanner Schule	130
D. Die Cambridger Richtung der Grenznutzenlehre	132
8. Kapitel: Neoklassik	135
A. Neoklassische Wirtschaftstheorie und Welfare Economics	135
I. Begründung der Neoklassik durch <i>Alfred Marshall</i> und <i>Gustav Cassel</i>	135
II. Spezifische Forschungsanliegen der Neoklassik	138
1. Theorie der Wahlakte	138
2. Marktformenorientierte Preistheorie	138
3. Theorie des allgemeinen Gleichgewichts	142
III. Welfare Economics	142
B. Neue Institutionenökonomik	144
9. Kapitel: Keynesianismus	147
A. <i>John Maynard Keynes</i> (1883–1946)	147
B. Die <i>Keynessche</i> Lehre	149
I. Gütersektor	149
II. Monetärer Sektor	153
III. Gleichgewicht im Güter- und im monetären Sektor	155
IV. Exkurs: <i>Keynes'</i> wenig beachtete Reflexion der langen Frist	155
C. Weiterentwicklung des keynesianischen Lehrgebäudes	156

10. Kapitel: Monetarismus	159
A. <i>Milton Friedman</i> (*1912)	159
B. Kriterien des Monetarismus	161
C. Grundpositionen des Monetarismus	162
11. Kapitel: Neoliberalismus	165
12. Kapitel: Evolutorische Wirtschaftstheorie	169
A. <i>Joseph A. Schumpeter</i> (1883–1950)	170
B. <i>Schumpeters</i> Modell wirtschaftlicher Entwicklung	174
I. Statisch und dynamisch vs. stationär und evolutorisch	174
II. „Das Grundphänomen der wirtschaftlichen Entwicklung“	175
C. Zu den Essentials einer evolutorischen Ökonomik	178
Schlußbemerkung	181
Anhang: Die Nobelpreisträger der Wirtschaftswissenschaften	183
Literaturverzeichnis	189
Personenverzeichnis	205
Sachverzeichnis	211